



Lehrgang Aktive Mobilität Ausbildung zum Kommunalen Fußgängerbeauftragten Feedback der TeilnehmerInnen

Im Rahmen der Evaluierung wurden die TeilnehmerInnen des Lehrgangs Aktive Mobilität dazu eingeladen, Feedback zum Lehrgang zu geben. Die nachfolgende Zusammenfassung gibt einen Überblick über die Rückmeldungen der Teilnehmenden aus der Gemeinde Parndorf (Hr. Boschner, Hr. Rechberger) sowie aus Eisenstadt (Hr. Hicke, Fr. Kroemer), wobei drei der Befragten das Feedback schriftlich gegeben haben und ein weiterer Teilnehmer telefonisch befragt wurde.

1. Allgemeine Rückmeldungen zum Lehrgang

1.1. Wie haben die TeilnehmerInnen vom Lehrgang erfahren?

Die TeilnehmerInnen haben entweder direkt über ihre jeweilige Gemeinde, über das Projekt „Burgenland geht“ oder über den Kontakt zum Klimabündnis vom Lehrgang erfahren.

1.2. Organisatorische & zeitliche Aspekte:

Die Teilnehmenden fanden den Lehrgang (auch unter Berücksichtigung der gegebenen Umstände) gut organisiert und straff gehalten. Das gute Zeitmanagement und die Einhaltung des straffen Zeitplans wurde besonders hervorgehoben. Eine Aufteilung auf drei Tage hätte nach Ansicht eines Teilnehmers mehr Zeit für Diskussionen gebracht. Gewünscht hätten sich die Teilnehmenden insbesondere aufgrund der Online-Durchführung mehr bzw. längere Pausen bzw. ein zeitlich früheres Ende des Workshops, da die Teilnahme via Screen/Online als anstrengender als eine Teilnahme in Präsenz empfunden wurde.

Nach Ansicht der TeilnehmerInnen hat sich durch die Online-Durchführung entweder kein Vorteil oder aber der Vorteil ergeben, dass der Lehrgang nicht mit einer Anreise verbunden war. Als Nachteile wurden der fehlende persönliche Austausch bzw. Kontakt (oder nur indirekter Kontakt) unter den TeilnehmerInnen und Vortragenden genannt. Die Vernetzung mit anderen erfolge nach Ansicht eines Teilnehmers in Präsenz wesentlich einfacher und besser bzw. sei ein Online-Lehrgang kein Ersatz für eine Live-Zusammenkunft bzw. einen Live-Lehrgang.

1.3. Inhaltliche Aspekte:

Die Teilnehmenden fanden den Lehrgang sehr gut, interessant und sehr aufschlussreich. Sie berichten, dass sie viel Neues erfahren und in vielen Punkten dazugelernt haben. Der Lehrgang hat z.T. die Erwartungen übertroffen, sowohl durch die gebotene Themenvielfalt („*Es war viel mehr, als ich mir erwartet habe*“, „*sehr viele Themen*“) als im Sinne dessen, was die Teilnehmenden inhaltlich für sich mitnehmen konnten. („*Ich konnte mehr für mich inhaltlich mitnehmen als erwartet*“).

Als besonders gut wurden die Fülle an Information und Anregungen, die professionellen Fachvorträge sowie die neue Perspektive auf das Thema Gehen und die Aufbereitung des Themas (inkl. der gesundheitlichen Aspekte) für die Allgemeinheit (nicht nur für eine spezifische Zielgruppe wie z.B. SportlerInnen) empfunden. Weitere konkret genannte Themen/Aspekte, die besonders gut gefallen haben:

- die Idee des „grünen Netzwerks“ (Aufzeigen von Gehwegen im Ort, die weniger bekannt sind)
- die vorgestellten Konzepte für die Gestaltung des öffentlichen Raums für mehr Fußgänger-Attraktivität (z.B.: Begegnungszonen, Grünzonen, ...), mit Hilfe derer man nach Ansicht eines



Externe Evaluierung Projekt Burgenland geht Feedback Lehrgang Aktive Mobilität

Teilnehmers das Gefühl des Dorflebens bzw. den verloren gegangenen Dorfcharakter ganz gut wiederherstellen könnte.

Hervorgehoben wurde in den Rückmeldungen auch, dass den TeilnehmerInnen durch den Lehrgang nun Argumentationshilfen zur Verfügung stehen, die für die Umsetzung von Projekten zur Aktiven Mobilität helfen können oder – anders ausgedrückt – durch den Lehrgang „Hebel“ (z.B. EU-Richtlinien für Gehwege) gefunden wurden, mit denen man in der eigenen Gemeinde ansetzen kann.

1.4. Impulse für die eigene Gemeinde

Für die Arbeit in der eigenen Gemeinde nehmen die TeilnehmerInnen viele sehr gute Beispiele aus anderen Gemeinden mit, die o.g. konkreten Impulse aber auch die Erkenntnis, „dass es ein langer Weg wird, die Gemeinde über den Sinn von Aktiver Mobilität zu überzeugen“.

Geplante Maßnahmen in Parndorf:

- Erkenntnisse des Lehrgangs in den Gemeinderat einbringen
- Bestellung eines Gehbeauftragten durch den Gemeinderat
- Erarbeitung eines Gesamtkonzeptes für die Gemeinde (um Förderung zu nutzen) – siehe 2.1.
- Verstärkte Einbindung der Bevölkerung
- In Diskussion: Bildung eines Verkehrsausschusses (analog zu Ausschüssen für Soziales, Umwelt, Kultur, Bau. Hintergrund: Verkehrsthemen werden aktuell in allen Ausschüssen behandelt, aber nirgends richtig. Ohne dezidierten Ausschuss ist kein richtiger „Hebel“ da, um Veränderungen in der Gemeinde zu erwirken)
- Nach Ausscheiden aus dem Gemeinderat (Hr. Boschner): weitere Mitarbeit am Projekt in Form von Bürgerbeteiligung
- Geplante Maßnahmen sind generell abhängig vom Wohlwollen des Gemeinderats (auch finanzielle Aspekte spielen hier mit). Aktuell fehlt das allgemeine Verständnis in der Gemeinde. Eine Verbesserung der Fußgeherfreundlichkeit der Gehsteige wird Großteils möglich sein, ein Leitsystem eventuell auch, bewusstseinsbildende Beiträge in der Gemeindezeitung bestimmt.

Geplante Maßnahmen in Eisenstadt:

- Bewusstseinsbildung i.S. zu Fuß gehen
- Noch mehr Grün im Straßenraum sowie Schulweg-Projekte

2. Ausgearbeitete Konzepte für die eigene Gemeinde

Der Praxisteil des Lehrgangs sieht die Ausarbeitung eines Konzepts zum Thema Zu Fuß gehen mit Bezug zur Gemeinde vor. Im Folgenden werden die ausgearbeiteten Konzepte der TeilnehmerInnen vorgestellt sowie Angaben zur geplanten Realisierung (Zeithorizont, Budget) gegeben.



Externe Evaluierung Projekt Burgenland geht Feedback Lehrgang Aktive Mobilität

2.1. Konzept für Parndorf

Hr. Boschner und Hr. Rechberger haben gemeinsam ein Konzept für ein Fußgeherleitsystem (FLS) mit 5 Wegen quer durch Parndorf ausgearbeitet in Verbindung mit ausgesuchten Wegen, die fußgeherfreundlich hergerichtet werden sollen, sodass jede/r die markanten Punkte (Gemeindeamt, Post, Schule, ...) erreichen kann. Diese Wege sollen ausgeschildert werden. Bezüglich der Umsetzung gibt es noch keine Entscheidung des Gemeinderates. Die Umsetzung kann auf mehrere Jahre mit Beginn 2022 aufgeteilt werden. Ein Budget dafür gibt es noch nicht; die Höhe des Budgets hängt von der Qualität der ausgesuchten Wege hinsichtlich der Fußgeherfreundlichkeit ab. Ziel wäre die Aufnahme des Projektes ins Gemeindebudget (dies ist auch Voraussetzung, um die Förderung in Anspruch nehmen zu können.) Hr. Rechberger hat sich in seiner Praxisarbeit vor allem auf die Recherche der geltenden Normen konzentriert (Welche Vorgaben gibt es? Werden die falschen Normen angewendet?). Sein Fazit: Es gibt zu viele Schlupflöcher, um Hebel anzusetzen, um Veränderungen durchzusetzen.

2.2. Konzept für Eisenstadt

Für Eisenstadt haben Hr. Hicke und Fr. Kroemer ein Konzept für die Verkehrsberuhigung vor der Volksschule Eisenstadt ausgearbeitet. Es sieht die Einrichtung von Elternhaltestellen vor Schule vor, die Gesamtsituation rund um die Schule wurde beurteilt (Parkplätze, Bus,). Die ständig verparkte Busbucht wird in Fahrbahnhaltestelle umgebaut, somit ist ein Verparken nicht mehr möglich und die Kinder können wieder sicher in den Bus einsteigen. Das Projekt wird über den Sommer finalisiert und ist mit Schulbeginn 09/2021 realisiert, das Budget ist in Ausarbeitung.

3. Netzwerkaufbau

Wie bereits weiter oben erwähnt, kam der persönliche Austausch aufgrund der Online-Durchführung des Lehrgangs aus Sicht der Teilnehmenden zu kurz. Dennoch gaben die Befragten an, dass über den Lehrgang Kontakte entstanden sind, die auch künftig genutzt werden können – konkret zu den Vortragenden, zum Klimabündnis, zu walk-space.at sowie zu einem Teilnehmer aus einer Gemeinde in der Steiermark.

Genutzt werden sollen diese Kontakte zukünftig für die Idee eines Fußgänger-Checks 2022 für Parndorf zur Unterstützung bei der Umsetzung eines FLS für die Gemeinde PARNDORF, für Rücksprachen, Termine, Fachwissen sowie Unterstützung bei der Abholung von Förderungen. Auch eine Exkursion in eine Gemeinde in der Steiermark mit Führung durch die Gemeinde ist geplant (Hr. Rechberger).

Die Rückmeldungen zur Frage, ob durch den Lehrgang der Kontakt zu den am Projekt „Burgenland Geht“ beteiligten Gemeinden intensiviert werden konnte, fielen zurückhaltend aus und reichen von „ja“, „ein wenig“ bis hin zu „zumindest konnte den beiden anderen Gemeinden Personen zugeordnet werden“ und „Ehrlich gesagt nicht bewusst. Beim online-Lehrgang ist untergegangen, wer von wo ist. Das wäre bei einem persönlichen Kennenlernen einfacher.“ Es liegt daher die Vermutung nahe, dass ein persönliches Kennenlernen einen nachhaltigeren Effekt auf die Intensivierung des Kontakts der Teilnehmenden untereinander hätte. Eine zukünftige Zusammenarbeit bzw. ein zukünftiger Austausch wäre nach Ansicht eines Befragten wünschenswert (in Form von Ideenaustausch oder einem persönlichen Treffen); auch dazu sind die Rückmeldungen sonst eher zurückhalten („schau ma mal“, „kann ich nicht sagen“).



Externe Evaluierung Projekt Burgenland geht
Feedback Lehrgang Aktive Mobilität

4. FußgängerInnenbeauftragte/r

Der Lehrgang hat zum Ziel, die TeilnehmerInnen zu Kommunalen FußgängerInnenbeauftragten auszubilden. Mit der Ausbildung sind die TeilnehmerInnen kompetente AnsprechpartnerInnen für das Thema aktive Mobilität in der jeweiligen Gemeinde. In der Evaluierung wurde gefragt, ob sich die TeilnehmerInnen selbst als Fußgängerbeauftragte/r sehen und ob sie diese Funktion wahrnehmen werden bzw. weshalb nicht. Weiters wurde danach gefragt, in welcher Form die TeilnehmerInnen die Inputs aus dem Lehrgang an ihre Gemeinde weitergeben werden.

Hr. Boschner sieht sich selbst als Fußgängerbeauftragter und wird im Gemeindevorstand, -rat und Sozialausschuss als „Stimme für die Zu-Fuß-Gehenden“ (bei neuen Straßen etc.) auftreten sowie entsprechende Beiträge in den Medien der Gemeinde veröffentlichen. Geplant ist weiters die Umsetzung von Projekten als zuständiger Vorstand für Gesundheit und Soziales und als Obmann des Sozialausschusses.

Hr. Rechberger sieht sich ebenso als gut ausgebildeten Fußgängerbeauftragten, auch die Motivation ist gegeben, jedoch wäre eine offizielle Bestellung durch den Gemeinderat (Hr. Boschner oder er selbst). Die Position muss erst geschaffen werden, durch den Lehrgang sind seiner Ansicht nach gute Voraussetzungen dafür gegeben. Wichtig ist ihm, dass durch die offizielle Bestellung der jeweilige Fußgängerbeauftragte dann wirkliche mitreden kann bzw. hinzugezogen werden muss, wenn Entscheidungen getroffen werden (z.B. bei der Erneuerung eines Gehwegs – werden Normen eingehalten?)

Herr Hicke sieht sich je nach Situation als Fußgängerbeauftragter (abhängig von den Distanzen) und wird die Funktion wahrnehmen (mehr Bewusstseinsbildung, mehr gehen, diverse Projekte starten). Geplant ist eine Weitergabe der Inputs an das BGM, das Büro des BGM sowie diverse Schaltstellen)

Frau Krömer sieht sich ebenso als Fußgängerbeauftragte, möchte die Funktion bei kommunalen Projekten, für mehr Bewusstseinsbildung und Kampagnen wahrnehmen sowie die Inputs aus dem Lehrgang Information an den BGM und die damit befassten Kollegen im Rathaus (Bauabteilung, Verkehrsabteilung) weitergeben.

5. Lehrgang „Kommunale Mobilitätsbeauftragte und Kommunale Radbeauftragte“

Keiner der Befragten hat den Lehrgang bereits absolviert. Herr Boschner (Parndorf) schließt ein Nachholen des Lehrgangs nicht aus; Herr Rechberger (ebenso Parndorf) gibt an, dass eine Kollegin (Fraktion Grüne) den Lehrgang für Radbeauftragte gemacht hat und dieser Bereich daher abgedeckt ist. Er selbst sei zwar interessiert, wird aber seine Tätigkeit als Gemeinderat altersbedingt im nächsten Jahr beenden. Da die Teilnahme am Lehrgang von der Gemeinde finanziert wird, geht er nicht davon aus, teilnehmen zu können. In Eisenstadt gibt es bereits Radfahrbeauftragte bzw. haben Kollegen den Lehrgang bereits absolviert. Die Befragten haben daher nicht geplant, den Lehrgang nachzuholen.